

03.04.2020 Der Nahverkehr in Zeiten der Coronakrise

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Gerade in der Coronakrise ist der Nahverkehr eine wichtige Daseinsvorsorge in Deutschland. Er ist systemrelevant und für Menschen ohne Auto existentiell.

Genau in diese Zeit hinein ist es mehr als fahrlässig den ÖPNV auszudünnen. In vielen Städten sind die Fahrzeuge teilweise so überfüllt, dass der vorgeschriebene Sicherheitsabstand nicht eingehalten werden kann. Hier wird die Sorgfaltspflicht der Arbeitgeber massiv verletzt.

Die geplante und teilweise schon umgesetzte Kurzarbeit hat ausschließlich wirtschaftliche Gründe. Sie findet auf dem Rücken der Beschäftigten statt. Neben der Minderung des Entgeltes fließen Resturlaubstage aus 2019 und geleistete Mehrarbeitsstunden im Rahmen der gesetzlichen Grundlage zur Kurzarbeit in die Berechnung ein.

Mittlerweile sind für die Beschäftigten in kommunalen Verkehrsbetrieben entsprechende Nottarifverträge mit dem VKA vereinbart, welche zumindest die Kolleginnen und Kollegen finanziell bis 90 bzw. 95% des Einkommens absichern.

Gleichwohl ist ein Lohnverzicht von 5 Prozent für Beschäftigte mit geringen Einkommen im Nahverkehr nicht hinnehmbar. Einerseits werden wir gelobt und als systemrelevant bezeichnet, andererseits kürzt man die Gehälter!

Der Chef des Robert-Koch-Institutes (RKI), Prof. Dr. Lothar Wieler, hat zurecht in seiner Pressekonferenz am 03.04.2020 angemahnt, die Takteim Nahverkehr zu erhöhen um das Ansteckungsrisiko für Fahrgäste und Beschäftigte zu minimieren.

Wir fordern daher alle Verkehrsbetriebe auf, der Sorgfaltspflicht gegenüber ihren Beschäftigten nach zu kommen und für ausreichende Schutzmaßnahmen zu sorgen.

Wir möchten nicht, dass unsere Kolleginnen und Kollegen zu Gunsten wirtschaftlicher Aspekte einem unnötig hohen Ansteckungsrisiko ausgesetzt werden!

